

Die Bunte Bande

Das gestohlene Fahrrad

Corinna Fuchs · Uli Velte / Igor Dolinger

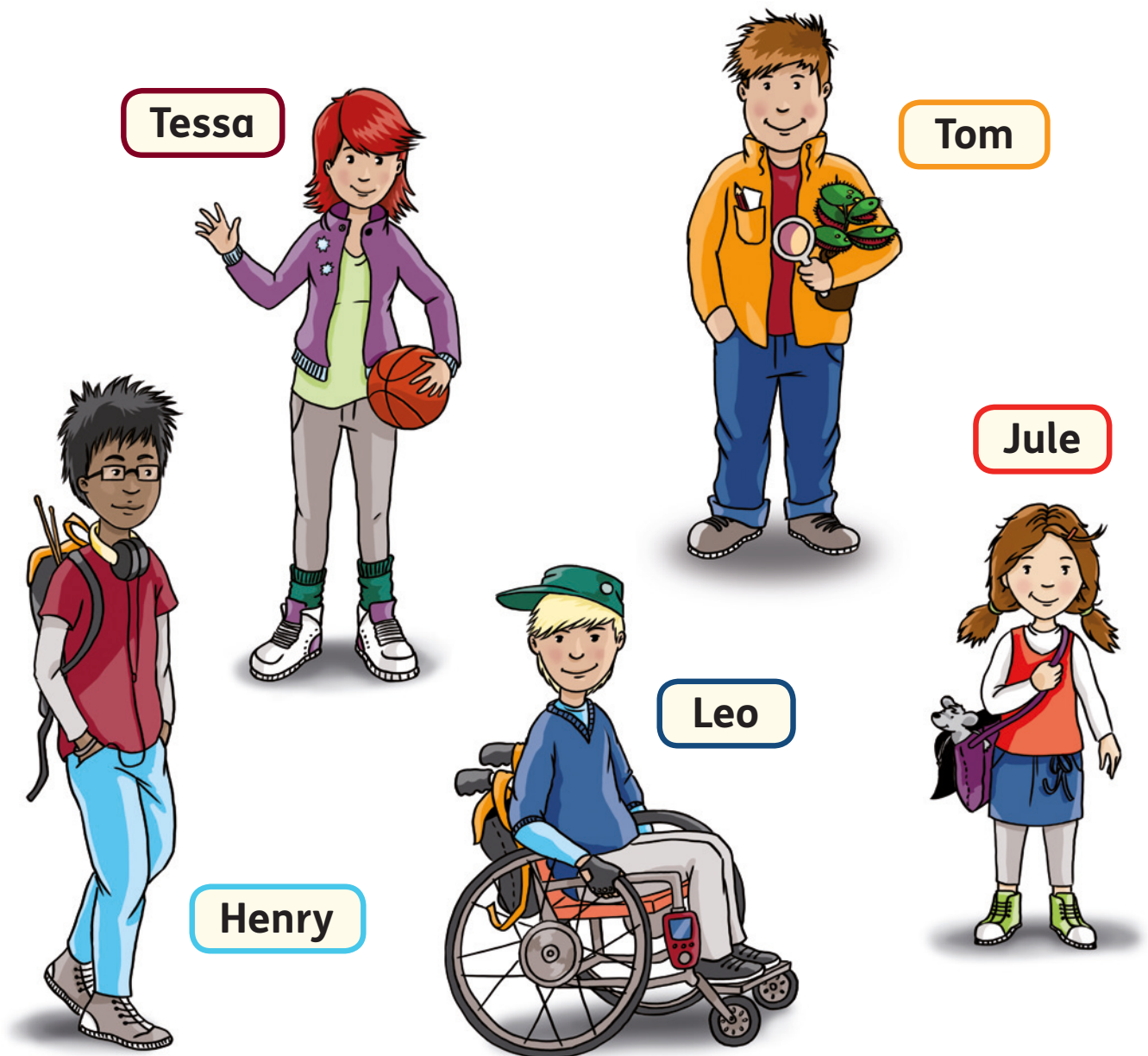


Auch in
Leichter
Sprache

**barrierefrei
+ inklusiv**



CARLSEN



Tessa ist schnell, ungeduldig, sportlich und tatkräftig, **Tom** dagegen eher langsam, aufmerksam und nachdenklich. **Henry** ist ein Musikfreak und kann sich oft nur schwer entscheiden, dafür ist **Leo** manchmal zu schnell in seinen Entschlüssen, hat aber tolle Ideen. Und **Jule** ist Toms neugierige kleine Schwester. Zusammen sind sie die Bunte Bande – und dank ihrer unterschiedlichen Stärken ein super Team.

Die Bunte Bande

Das sind die Kinder von der Bunten Bande:

Tessa:

Tessa hat oft viele gute Ideen.
Und sie macht gerne Sport.
Aber sie mag nicht lange warten.
Tessa ist manchmal ungeduldig.



Tessa

Tom:

Tom achtet auf viele Sachen.
Er denkt immer über viele Dinge nach.
Deshalb ist er manchmal etwas langsam.



Tom

Henry:

Henry hört gerne Musik.
Und er macht auch selber Musik.
Henry spielt Schlag-Zeug.
Manchmal kann er sich nicht so schnell entscheiden.
Zum Beispiel:

- Was er gut findet.
- Oder was er schlecht findet.



Henry



Leo:

Leo entscheidet sich oft zu schnell.
Aber er hat immer viele tolle Ideen.



Leo

Jule:

Jule ist die kleine Schwester von Tom.
Sie ist manchmal sehr neugierig.
Das bedeutet:
Jule fragt sehr viel.
Weil sie viele Sachen wissen will.



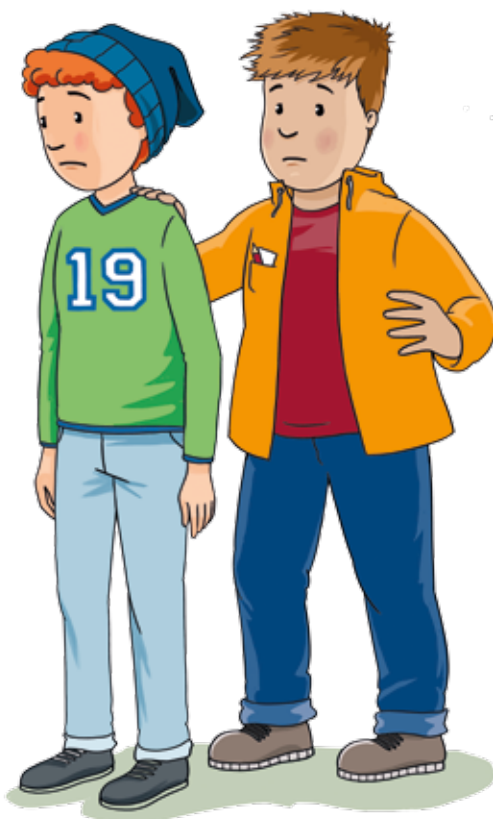
Jule

Alle zusammen sind sie die Bunte Bande
Das ist eine tolle Gruppe.



Die Bunte Bande

Das gestohlene Fahrrad



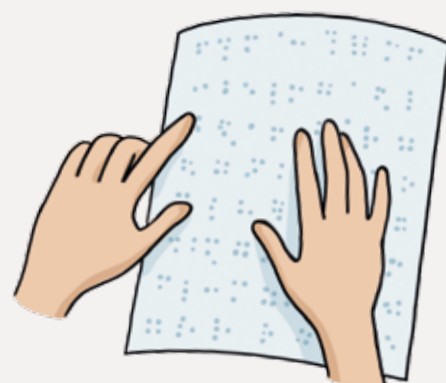
Ein inklusives Kinderbuch
mit einer Geschichte von Corinna Fuchs,
mit Bildern von Uli Velte und Igor Dollinger,
auch in Leichter Sprache und in Brailleschrift

CARLSEN

Liebe Kinder, dieses Buch ist anders.

Das habt ihr vielleicht schon gemerkt. In diesem Buch findet ihr die Geschichte der Bunten Bande nicht nur einmal, sondern gleich auf drei verschiedene Arten!

Das haben wir extra so gemacht, damit alle Kinder das gleiche Buch lesen können. Damit blinde Kinder die Geschichte lesen können, gibt es durchsichtige Punkte zum Tasten. Diese Punkte heißen Brailleschrift und blinde Kinder können sie mit den Fingern lesen. Während ihr also die schwarzen Buchstaben lest, könnt ihr gleichzeitig auch einmal die Punkte erfühlen. Wenn ihr Experten für Brailleschrift werden wollt, schaut auf Seite 54 nach.



Außerdem haben wir die Schrift sehr groß gemacht, damit Kinder mit einer Sehbehinderung den Text einfacher lesen können.

Für Kinder, die lange Sätze oder komplizierte Wörter nicht so gut verstehen können, haben wir die Abenteuer der Bunten Bande auch in Leichter Sprache aufgeschrieben. Auf den hellblauen Seiten im Buch sind die Sätze kürzer und einfacher zu verstehen. Außerdem werden hier schwere Wörter erklärt.



Dieses Zeichen hilft euch, die Seiten mit der Leichten Sprache zu finden. Wollt ihr noch mehr über Leichte Sprache wissen, dann guckt mal auf die Seite 51.

Drei Bücher in einem – klingt kompliziert? Ist es aber gar nicht. Damit ihr nicht durcheinanderkommt, könnt ihr die Seiten, die ihr nicht braucht, einfach überblättern.

Oder ihr lest das Buch einfach alle zusammen, jeder so, wie er es am besten kann! So würde es auch die Bunte Bande machen.



Liebe Kinder, dieses Buch ist anders.

Das habt ihr bestimmt schon gesehen.

Die Geschichte von der Bunten Bande
steht 3 Mal in diesem Buch.

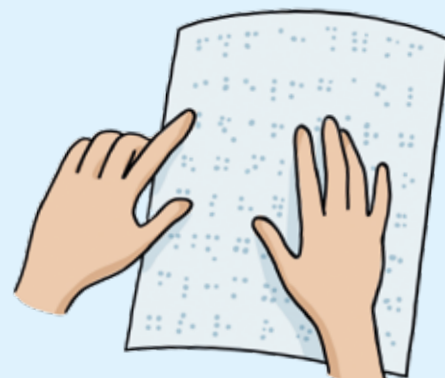


In dem Buch gibt es:

- Seiten in Leichter Sprache.
Dazu könnt ihr auf Seite 53
viele Informationen lesen.
- Seiten in schwerer Sprache.
- Seiten mit Blinden-Schrift für blinde Menschen.
Dazu könnt ihr auf Seite 55
viele Informationen lesen.

Die Blinden-Schrift könnt ihr
mit den Fingern fühlen.

Die Blinden-Schrift ist nur
auf den Seiten mit schwerer Sprache.



Die Seiten von dem Buch wechseln sich ab.

Das bedeutet:

- 2 Seiten sind in Blinden-Schrift und schwerer Sprache
- und dann sind 2 Seiten in Leichter Sprache.

Die Seiten in Leichter Sprache

könnt ihr daran erkennen:

- Sie haben oben das Zeichen für Leichte Sprache.
- Und die Seiten sind hellblau.

So könnt ihr die Seiten gut finden,
die ihr lesen wollt.

Oder ihr lest das Buch mit anderen Kindern zusammen.

Jedes Kind so,

- Wie es das am liebsten mag.
- Oder wie es das am besten kann.



„Wie findet ihr die Liane?“, fragte Henry die anderen. Heute traf sich die Bunte Bande nicht wie sonst in ihrem Bauwagen, sondern im Kinder- und Jugendzentrum ihres Stadtteils. Es hieß überall nur „Urwaldhaus“, weil es von einem großen, dicht bewachsenen Garten umgeben war. Im Urwaldhaus sollte ein Raum verschönert werden. Natürlich mit Bildern aus dem Dschungel! „Die Liane sieht super aus“, sagte Leo. „Aber wir haben schon so viel Grünzeug. Wollen wir nicht noch etwas anderes an die Wände malen?“

„Gute Idee“, meinte Tessa. „Nur was?“ Alle überlegten einen Moment. Auch Hannes. Er leitete das Urwaldhaus. „Fragt Ben“, schlug Hannes vor. „Er malt doch so viel. Vielleicht fällt ihm noch etwas ein.“ Tessa lief sofort raus. Alle mochten den ruhigen Ben, der regelmäßig ins Urwaldhaus kam.



Die Bunte Bande hat sich heute im Urwald-Haus getroffen.
So heißt das Kinder-Zentrum und Jugend-Zentrum.
Es heißt Urwald-Haus,
weil es in einem großen Garten steht.
Und in dem Garten viele große Pflanzen sind.
Das sieht aus wie in einem Urwald.

Im Urwald-Haus soll ein Raum angemalt werden.
Mit vielen Bildern aus dem Urwald.
Damit der Raum schöner aussieht.

Henry malt gerade ein Bild an die Wand.
Er fragt die anderen: Wie findet ihr meine Liane?

**Eine Liane ist eine große Pflanze.
Sie wächst im Urwald.**



Tessa, Leo und Tom schauen sich das Bild an.
Und Leo sagt: Die Liane sieht toll aus.
Aber haben wir nicht schon genug Grünzeug an den Wänden?
Wollen wir nicht mal etwas anderes malen?

Gute Idee, sagt Tessa.
Aber was wollen wir malen? Fragt sie.
Alle überlegen einen Moment.
Hannes überlegt auch.



Hannes ist der Chef vom Urwald-Haus.
Er macht viele tolle Sachen
mit den Kindern und Jugendlichen.
Wenn sie in das Urwald-Haus kommen.
Zum Beispiel:

- Er bastelt,
- er baut
- und er kocht mit den Kindern und Jugendlichen.



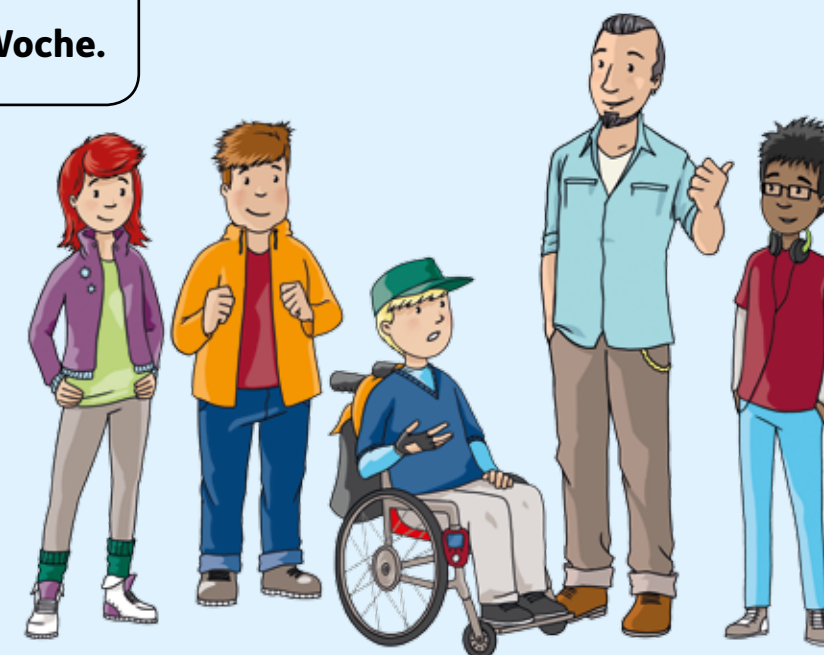
Hannes sagt: Fragt doch Ben.
Er malt doch so viel.
Vielleicht hat Ben eine Idee.
Tessa rennt sofort raus.

Alle mögen Ben.
Er kommt regel-mäßig ins Urwald-Haus.

**Regel-mäßig bedeutet:
Er kommt immer wieder.**

Zum Beispiel:

- 1 Mal in der Woche
- oder 2 Mal in der Woche.



Ben stand im Flur vor der Tür des Raums und malte.
Sein Papagei war gerade fertig geworden. Tessa bewunderte
den bunten Vogel. Ben konnte einfach toll malen!
Sie nahm Ben mit nach drinnen. Tom tupfte gerade mit
einem Pinsel zarte Punkte auf die Blätter einer Urwaldpflanze.
„Sieht schon gut aus“, sagte Ben anerkennend.
„Aber irgendetwas fehlt noch“, meinte Leo.
„Wie wäre es mit noch mehr Tieren?“, schlug Ben vor.



Tom nickte und sagte: „Da hätten wir selbst
draufkommen können.“ – „Aber das ist jetzt
nicht mehr so leicht“, wandte Henry ein.
„Wir hätten Platz für Tiere lassen sollen.“
„Ach, stell dich nicht so an“, sagte Tessa ungeduldig.
„Da passen locker noch Vögel oder Schlangen hin.
Du kannst ja einen winzigen Käfer malen, Henry.
Für den ist bestimmt noch Platz.“
„Ha, ha“, schnaubte Henry.



Ben steht hinter der Tür im Flur.
Er malt einen Papagei.
Damit ist er gerade fertig geworden.

Tessa bewundert das Bild von Ben.
Er kann einfach toll malen.
Dann nimmt sie Ben mit in den Raum.



Tom malt gerade kleine Punkte
auf die Blätter von einer Urwald-Pflanze.
Und Henry hat noch eine Liane gemalt.
Ben guckt sich die Bilder an.
Und er sagt: Die sehen doch schon gut aus.
Aber Leo ist nicht so zufrieden.
Irgendwas fehlt noch auf den Bildern, sagt er.



Ben hat eine Idee.
Er sagt: Wie wäre es mit noch mehr Tieren?
Na, da hätten wir ja auch selbst
dran denken können, sagt Tom.



Aber es ist nicht so leicht,
die Tiere jetzt noch in das Bild zu malen.
Wir hätten vorher daran denken sollen.
Dann hätten wir etwas Platz
auf dem Bild lassen können, sagt Henry.

Tessa wird ungeduldig.
Sie sagt zu Henry: Ach, stell dich nicht so an.
Da passen doch noch Vögel
und Schlangen auf das Bild.
Du kannst ja auch einen ganz kleinen Käfer malen.
Für den ist ganz bestimmt noch Platz.
Tessa lacht.



Henry findet das gar nicht lustig.
Er sagt: Ha, ha.
Dabei guckt er Tessa etwas böse an.
Henry hat keine Lust, Käfer zu malen.
Er sagt: Ich male die Fenster-Rahmen an.





Auf Käfer hatte Henry keine Lust! „Ich übernehme die Fensterrahmen“, brummte er. Tom rannte zum Bücherregal und kam mit einem dicken Buch zurück. „Willst du jetzt etwa lesen?“, stöhnte Leo. Tom schüttelte den Kopf und schlug das Buch auf. Kurz darauf zeichnete er ein großes Insekt mit Flügeln an die Wand. Ben nahm sich die Tür vor und begann, die Umrisse eines großen Tieres zu malen. Leo rollte neugierig näher. „Wird das ein Gorilla?“ „Ja“, nickte Ben.

Den ganzen Nachmittag malten sie weiter – bis Toms kleine Schwester Jule kam, um ihren Bruder abzuholen. „Tolle Bilder“, strahlte sie – und bekam prompt einen Farbkleck ab. „Was soll das denn jetzt?“, beschwerte sich Jule. Tom malte noch sehr genau ein Insektenbein fertig. „Komm endlich, Tom!“ Tessa stand schon ungeduldig an der Tür. „Übermorgen machen wir weiter“, sagte Hannes und winkte ihnen zum Abschied.



Tom rennt zum Bücher-Regal vom Urwald-Haus.
Als er zurück-kommt,
hat er ein dickes Buch in der Hand.
Leo sieht das und stöhnt.
Willst du jetzt etwa lesen? Fragt er Tom.

Tom schüttelt mit dem Kopf.
Dann guckt er in das Buch.
Und malt kurze Zeit später ein Insekt
mit Flügeln an die Wand.

Insekten sind Tiere.
Zum Beispiel:
Käfer und Mücken sind Insekten.



Ben geht an die Tür.
Dort fängt er an zu malen.
Er malt ein großes Tier auf die Tür.
Leo rollt mit seinem Rollstuhl zu Ben.
Und er fragt Ben neugierig: Wird das ein Gorilla?
Ben nickt.

Ein Gorilla ist ein großer Affe.



Den ganzen Nachmittag malen die Bunte Bande und Ben.
Dann kommt Toms kleine Schwester Jule.
Sie soll Tom abholen.
Sie sieht sich die Bilder an.
Dann sagt sie: Das sind tolle Bilder.
Was soll das denn jetzt? Beschwer sich Jule.
Als sie einen bunten Farb-Klecks ab-bekommt.



Tom malt noch sehr genau 1 Insekten-Bein zu Ende.
Tessa wird langsam ungeduldig.
Sie sagt zu Tom: Nun komm doch endlich.
Und Hannes sagt: Über-morgen machen wir weiter.
Dann winkt Hannes zum Abschied allen zu.



Zwei Tage später traf sich die Bunte Bande wieder im Urwaldhaus. „Ich male heute einen Schmetterling auf den Baum da“, verkündete Tessa. „Und ich eine Heuschrecke“, sagte Tom. „Wo ist denn Ben?“, fragte Henry. „Sonst ist er doch immer vor uns da.“ Alle wunderten sich. „Bestimmt kommt er noch“, sagte Tessa. „Wollen wir schon mal anfangen?“ Die anderen nickten.

„Was machst du da?“, fragte Tom, als er sah, wie Leo den Gorilla weitermalte. „Das darfst du nicht. Das ist Bens Gorilla!“ „Na und?“, fragte Leo. „Der Gorilla muss auch fertig werden. Und Ben ist leider nicht da.“ „Den Gorilla kann nur Ben machen“, sagte Tom streng. „Warum denn?“ Leo sah ihn wütend an. Bevor die beiden weiterstreiten konnten, sagte Henry: „Mach doch erst mal mit der Wand hier weiter, Leo. Und wir fragen Hannes, was mit Ben ist.“

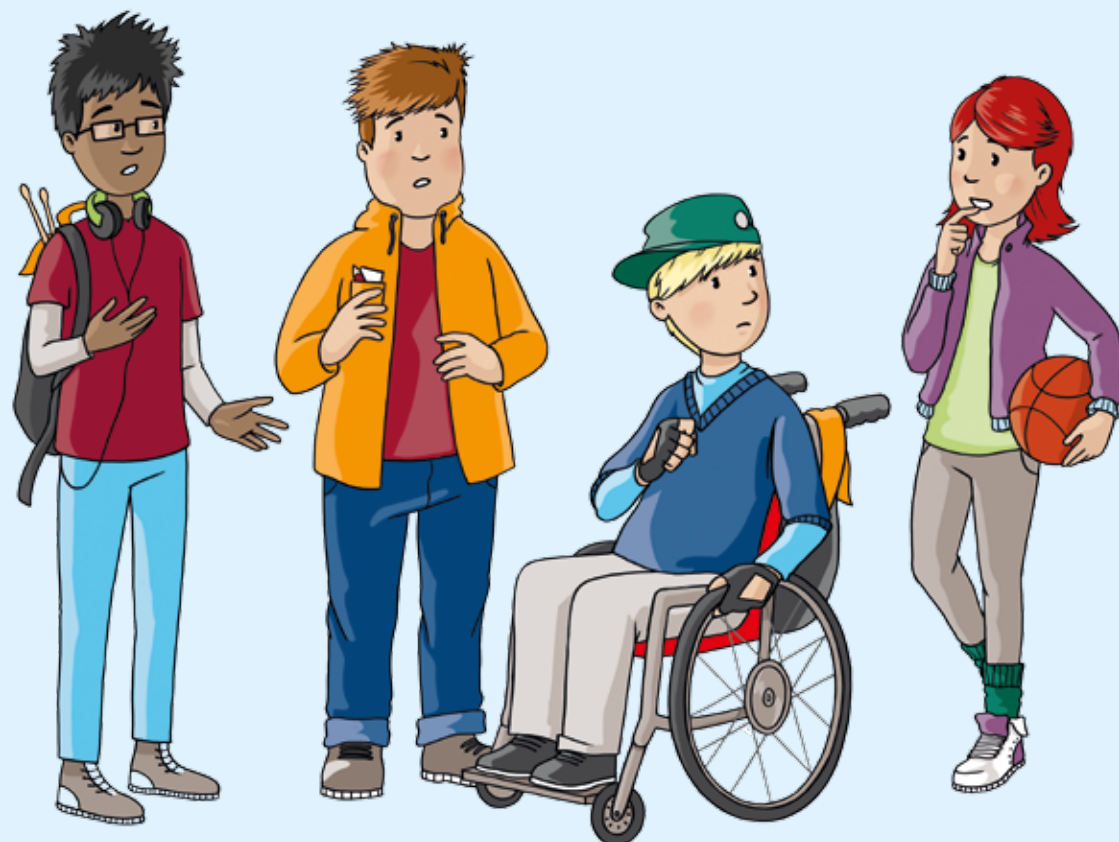


Die Bunte Bande trifft sich 2 Tage später
wieder im Urwald-Haus.
Tessa sagt: Ich male heute einen Schmetterling.
Er soll auf dem Baum da sitzen.
Und ich male eine Heuschrecke, sagt Tom.

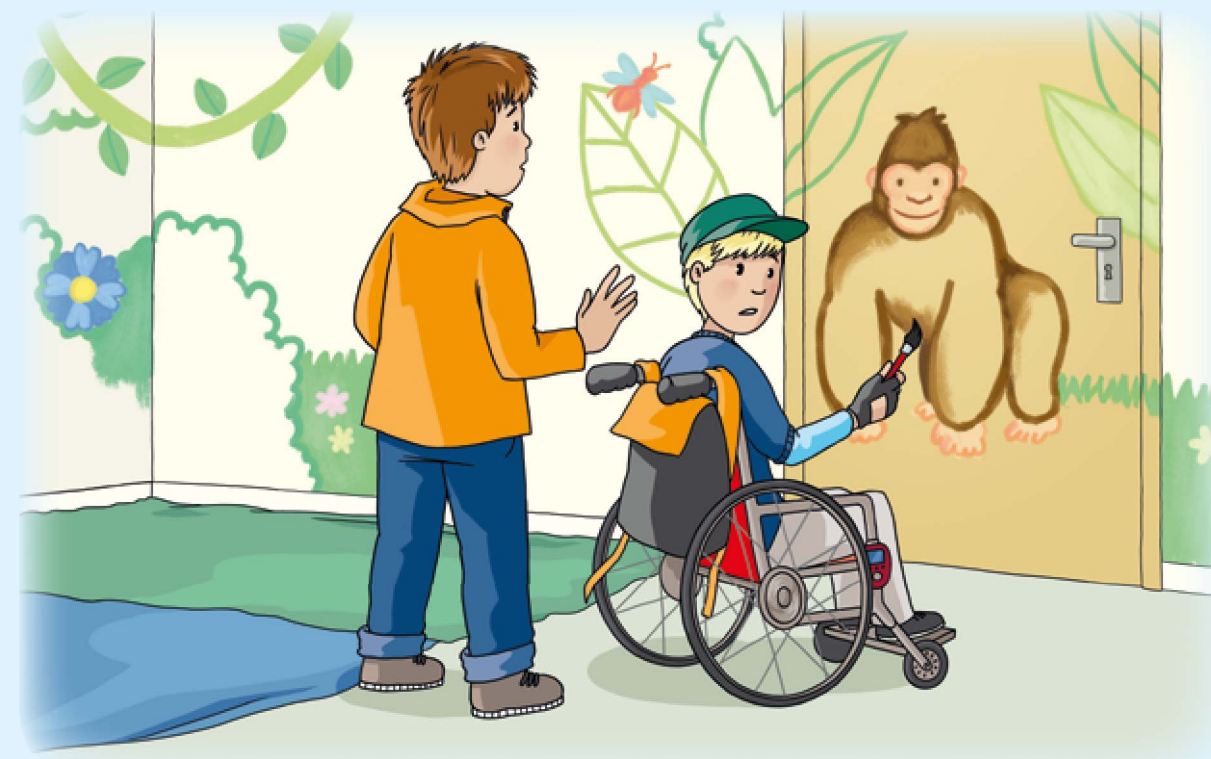
Eine Heuschrecke ist ein Insekt.



Henry sieht sich im Raum um.
Wo ist denn Ben? Fragt er.
Sonst ist Ben doch immer vor uns hier,
sagt Henry.
Alle wundern sich.
Tessa sagt: Ben kommt bestimmt noch.
Lasst uns schon mal anfangen zu malen.
Die anderen von der Bunten Bande nicken.
Sie sind ein-verstanden.



Was machst du da, Leo? Fragt Tom.
Leo hatte angefangen, den Gorilla weiter-zumalen.
Tom sagt: Das darfst du nicht.
Den Gorilla hat Ben gemalt.
Na und, sagt Leo.
Der Gorilla muss auch fertig werden.
Und Ben ist heute ja leider nicht da.



Den Gorilla kann nur Ben malen, sagt Tom streng.
Warum denn? Fragt Leo wütend.
Henry hört sich den Streit an.
Damit die beiden nicht weiter-streiten,
sagt er zu Leo:
Mach doch erst mal mit der Wand hier weiter.
Und wir fragen Hannes:
Ob er weiß, was mit Ben los ist.



„Hannes, weißt du, wo Ben ist?“, fragte Leo, als er mit der Wand fertig war. Hannes nickte.
„Bens Fahrrad wurde leider gestohlen. Er kann sich kein neues kaufen, und der Bus ist zu teuer“, erzählte er.
„Darum kann er nicht mehr so oft ins Urwaldhaus kommen.“
„Können seine Eltern ihn nicht fahren?“, fragte Leo.
„Oder ihm Geld für ein neues Fahrrad geben?“, schlug Henry vor. Hannes schüttelte den Kopf. „Bens Eltern haben nur sehr wenig Geld. Ein Auto können sie sich nicht leisten und ein neues Fahrrad für Ben leider auch nicht.“



Das musste die Bunte Bande erst einmal verarbeiten.
„Das ist ja so gemein“, regte sich Tessa auf. „Einfach Bens Fahrrad klauen. Wie fies kann man sein?“
„Wir müssen uns was überlegen, wie wir Ben helfen können“, schlug Leo vor.
„Willst du ihm dein Taschengeld geben? Davon kann er sich auch kein neues Fahrrad kaufen“, meinte Henry. Leo verzog das Gesicht.
Henry hatte recht. Und jetzt?



Leo malt weiter an der Wand.
Als er fertig ist,
fragt er Hannes:
Weißt du, wo Ben ist?
Hannes nickt mit dem Kopf.



Dann erzählt er:
Bens Fahrrad wurde leider gestohlen.
Deshalb kann er erst mal nicht mehr
ins Urwald-Haus kommen.

Denn er kann sich
kein neues Fahrrad kaufen.
Und die Bus-Fahrt kostet zu viel Geld.

Können seine Eltern ihn nicht mit dem Auto herfahren?
Fragt Leo.
Oder ihm das Geld für ein neues Fahrrad geben,
sagt Henry.

Hannes schüttelt mit dem Kopf.

Dann sagt er:
Die Eltern von Ben haben nur sehr wenig Geld.
Deshalb haben sie kein Auto.
Und ein neues Fahrrad
können sie Ben auch nicht kaufen.



Die Bunte Bande ist erschrocken.
Sie müssen erst mal über das nach-denken:
Was Hannes ihnen erzählt hat.
Dann wird Tessa wütend.
Das ist ja so gemein, ruft sie.
Dass einfach jemand Bens Fahrrad klaut.
Wie fies ist das denn.



Leo sagt: Wir müssen überlegen,
wie wir Ben helfen können.
Willst du Ben dein Taschen-Geld geben?
Fragt Henry.
Davon kann er sich auch kein neues Fahrrad kaufen.
Leo denkt nach.
Henry hat recht.
Aber was kann die Bunte Bande tun?



Alle überlegten hin und her. Doch auch ihr gesammeltes Gespartes reichte nicht für ein Fahrrad. „Das wird nichts“, murrte Henry. „Das können wir vergessen.“ „Nein, ich hab’s“, rief Leo. „Wenn wir nicht genug Geld haben, dann verdienen wir eben was.“ – „Und wie?“, fragte Tessa. „Ganz einfach“, erklärte Leo, „wir machen einen Flohmarkt.“ Gleich am nächsten Morgen ging es los. Tom und Jule breiteten eine große Decke vor ihrem Wohnhaus auf dem Bürgersteig aus.



Tessa, Henry und Leo legten die Spielsachen, die sie nicht mehr brauchten, auf die Decke. „Wollen Sie vielleicht ein Bilderbuch kaufen?“, fragte Tessa eine Frau mit Kinderwagen. Doch die schüttelte nur den Kopf. Auch die wenigen anderen Leute, die vorbeikamen, wollten nichts kaufen. „Ich hab’s ja gesagt“, seufzte Henry. „Das Geld für Bens Fahrrad bekommen wir so nie zusammen.“



Gemeinsam überlegen sie hin und her.
Aber sie haben keine gute Idee.
Alle haben etwas Geld gespart.
Aber auch das Geld reicht nicht:
Um Ben ein neues Fahrrad zu kaufen.

Henry hat schlechte Laune.
Er sagt: Wir schaffen das nicht.
Wir können Ben nicht helfen.



Dann hat Leo plötzlich eine Idee.
Er ruft: Wenn wir nicht genug Geld haben,
dann müssen wir Geld verdienen.
Und wie sollen wir das machen? Fragt Tessa.
Ganz einfach, erklärt Leo.
Wir machen einen Floh-Markt.

**Auf einem Floh-Markt werden
viele alte Sachen verkauft.**



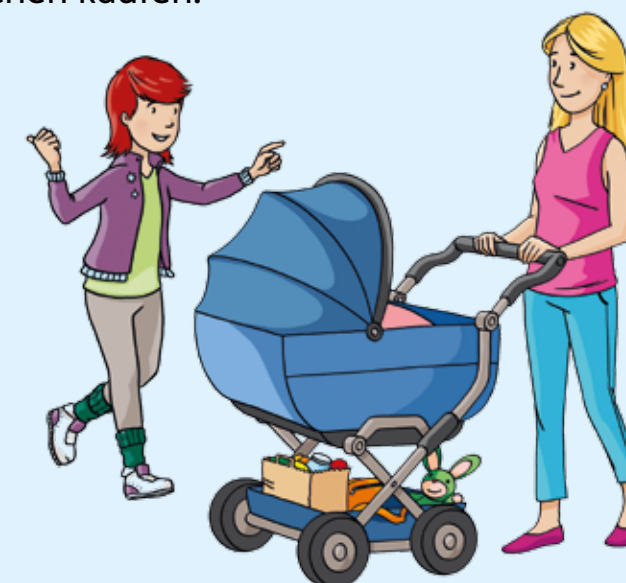
Gleich am nächsten Morgen geht es los.
Vor ihrem Wohn-Haus legen Tom und Jule
eine Decke auf den Bürgersteig.

Dann kommen Tessa, Henry und Leo dazu.
Sie haben viele Spiel-Sachen dabei.
Das sind Spiel-Sachen,
die sie nicht mehr brauchen.
Alles wird auf die Decke gelegt.



Tessa fragt eine Frau mit einem Kinder-Wagen:
Wollen Sie vielleicht ein Bilder-Buch kaufen?
Aber die Frau schüttelt mit dem Kopf.

Ein paar Menschen kommen noch vorbei.
Aber auch sie wollen keine Spiel-Sachen kaufen.
Henry verliert den Mut.
Er sagt: Ich habe es doch gesagt.
Das Geld für Bens Fahrrad
bekommen wir nie zusammen.



„Das war echt ein Reinfeld gestern“, sagte Leo am nächsten Tag im Urwaldhaus. Alle nickten traurig. In diesem Moment kam Ben in den Raum. Alle begrüßten ihn stürmisch. „Unsere Nachbarin hat mich mitgenommen“, erklärte er. „Aber ich kann leider nicht lange bleiben.“ „Fehlt dir dein Fahrrad sehr?“, fragte Tom. „Ja!“, sagte Ben leise. „Ich spare schon auf ein neues Fahrrad. Aber beim Zeitung austragen bekomme ich nicht so viel Geld. Es wird ewig dauern, bis ich mir ein neues Rad leisten kann. Schade, dass ich nicht mehr kommen kann. Zum Laufen ist es zu weit.“



„Willst du mein Fahrrad leihen?“, fragte Tessa. „Ich kann ja zum Urwaldhaus joggen.“ Doch Ben lehnte ab. „Lieber nicht. Vielleicht wird dein Rad dann auch noch geklaut.“ Mit hängenden Schultern verabschiedete er sich wieder.



Das hat ja gestern nicht so gut geklappt,
sagt Leo am nächsten Tag.
Als sie sich alle im Urwald-Haus wieder-treffen.
Alle nicken traurig.

Plötzlich kommt Ben in den Raum.
Die Bunte Bande freut sich sehr:
Dass er wieder da ist.
Sie begrüßen ihn ganz aufgeregt.
Ben sagt:
Leider kann ich nicht so lange hier bleiben.
Eine Nachbarin aus unserem Haus
hat mich mit-genommen.

Tom fragt ihn: Fehlt dir dein Fahrrad sehr?
Ben sagt leise: Ja.
Dann erzählt er:
Ich spare schon für ein neues Fahrrad.
Deshalb trage ich Zeitungen aus.
Aber dafür bekomme ich nicht so viel Geld.
Es wird wohl noch eine lange Zeit dauern:
Bis ich mir ein neues Fahrrad kaufen kann.



Ich wohne sehr weit weg.
Deshalb kann ich nicht mehr ins Urwald-Haus kommen.
Das ist sehr schade.
Aber zum Laufen ist der Weg zu weit.

Soll ich dir mein Fahrrad ausleihen? Fragt Tessa.
Ich kann zum Urwald-Haus laufen.
Mein Weg ist nicht so weit.
Aber Ben schüttelt mit dem Kopf.
Lieber nicht, sagt er.
Vielleicht wird dein Fahrrad auch noch gestohlen.
Dann verabschiedet sich Ben traurig von der Bunten Bande.



„He, was ist denn mit euch los?“, fragte Hannes, als er die langen Gesichter der Bunten Bande sah. Henry erzählte von ihrem kleinen missglückten Flohmarkt.

„Wir machen ja demnächst ein Sommerfest im Urwaldhaus“, sagte Hannes. Leo riss die Arme hoch. „Das ist es!“, rief er.

„Da kommen doch viel mehr Leute. So bekommen wir bestimmt das Geld für das Fahrrad zusammen.“

„Aber das Geld vom Sommerfest ist doch für die neue Tischtennisplatte“, warf Tessa ein.



„Ach ja, stimmt“, seufzte Henry. „Dann können wir das Geld nicht für Ben nehmen.“ Nur Leo verlor nicht den Mut. „Das kann doch auch so bleiben“, sagte er.

„Aber dann machen wir einfach etwas Besonderes auf dem Sommerfest. Und unser Geld ist für Ben.“

„Super, Leo! Das ist eine tolle Idee“, sagte Hannes begeistert. „Komm gleich mal mit ins Büro. Ich muss noch Handzettel am Computer entwerfen. Dabei kannst du mir helfen.“

„Klar!“, rief Leo und rollte sofort los.





He, was ist denn mit euch los?
Fragt Hannes, als er die traurigen Gesichter
von Tessa, Leo, Henry und Tom sieht.
Henry erzählt von ihrem Floh-Markt.
Und dass es nicht so gut geklappt hat.
Kein Mensch wollte etwas kaufen.

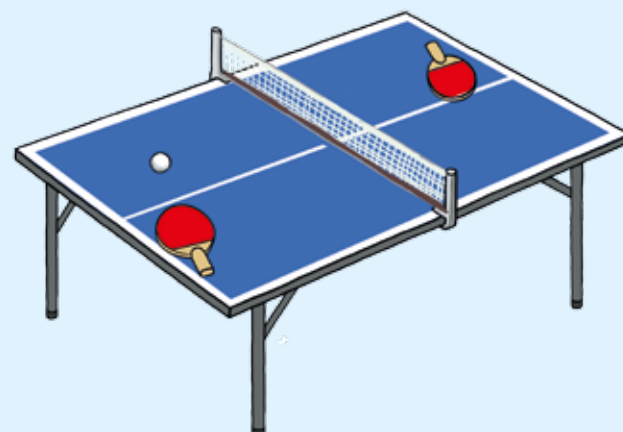


Hannes sagt:
Wir machen doch bald ein Sommer-Fest.
Das ist hier im Urwald-Haus.

Plötzlich reißt Leo die Arme hoch.
Und er freut sich wie verrückt.
Er ruft: Da kommen doch immer viele Menschen.
Dann bekommen wir bestimmt genug Geld zusammen.
Damit wir für Ben ein Fahrrad kaufen können.
Aber das Geld ist doch für eine neue Tischtennis-Platte,
sagt Tessa.
Stimmt ja, sagt Henry.
Dann können wir das Geld nicht für das Fahrrad nehmen.



Tischtennis ist ein Sport.
Beim Tischtennis wird ein kleiner Ball auf
einer Tischtennis-Platte hin und her geschlagen.



Aber Leo gibt nicht auf.
Er sagt: Das soll auch so bleiben.
Von dem Geld wird eine neue Tischtennis-Platte gekauft.
Aber die Bunte Bande kann doch etwas Besonderes machen.
Dann bekommen wir auf dem Sommer-Fest auch Geld.
Und mit dem Geld kaufen wir Ben dann das neue Fahrrad.

Toll, Leo! Das ist eine gute Idee, sagt Hannes.
Komm doch gleich mal mit in mein Büro.
Ich muss noch Info-Blätter
für das Sommer-Fest machen.
Dabei kannst du mir helfen.
Die machen wir gemeinsam an meinem Computer.
Klar, das mache ich gerne.
Ruft Leo und rollt los.



Bis zum Sommerfest war noch jede Menge zu tun. Die Bunte Bande versammelte sich im Bauwagen. Dort überlegten alle, was jeder von ihnen zu dem Fest beisteuern könnte. Alle außer Tom. Er wusste sofort, was er wollte: Tontöpfe bemalen und Blumen hineinpflanzen. „Dann verkaufe ich ein Urwaldgetränk neben deinen Pflanzen“, erklärte Leo. „Und was soll das sein?“, fragte Tom misstrauisch. „Waldmeisterbrause“, antwortete Leo. „Ich probiere einfach so lange, bis ich die perfekte Mischung habe. Und ihr seid meine Testtrinker.“



„Ich weiß nicht, was ich machen kann“, jammerte Henry. „Wahrscheinlich kommt sowieso keiner.“ „Jetzt sei doch nicht so ein Miesepeter“, sagte Tessa. „Außerdem ist doch klar, was du machst.“ „Was denn?“, fragte Henry überrascht. „Musik natürlich“, erwiderte sie. Sie selbst wollte Kinder schminken. Auch Ben half mit. Zu Hause malte er lauter Urwaldbilder zum Verkaufen. Und Jule verteilte die Handzettel.



Bis zum Sommer-Fest gibt es noch sehr viel zu tun.
Die Bunte Bande trifft sich im Bau-Wagen.

Gemeinsam überlegen sie:

Was sie beim Sommer-Fest machen wollen.

Tom weiß schon genau,
was er machen will.

Er will Blumen-Töpfe bemalen.

Und dann Blumen rein pflanzen.



Dann verkaufe ich Urwald-Getränke, sagt Leo.

Und was soll das sein? Fragt Tessa:

Waldmeister-Brause, antwortet Leo.

Ich probiere einfach so lange,
bis sie richtig gut schmeckt.

Und ihr seid meine Test-Trinker.



Henry findet die ganzen Ideen nicht so gut.

Er fragt die anderen: Und was soll ich machen?

Ist ja auch egal.

Bestimmt kommt sowieso kein Mensch zum Sommer-Fest.

Jetzt sei doch nicht so ein Miese-Peter, sagt Tessa.

Außerdem ist doch klar, was du machst.

Was denn? Fragt Henry.

Musik, antwortet Tessa.

Das ist doch klar.

**Ein Miese-Peter ist ein Mensch,
der immer alle Sachen schlecht macht.**



Tessa will beim Sommer-Fest die Kinder schminken.

Sie will die Gesichter von den Kindern anmalen.

Damit sie zum Beispiel aus-sehen:

- Wie eine Raub-Katze,
- wie ein Affe
- oder wie ein großer Elefant.



Auch Ben will beim Sommer-Fest mit-machen.

Er hat viele Urwald-Bilder gemalt.

Die will er verkaufen.

Und Jule will die Info-Blätter für das Sommer-Fest verteilen.

Endlich war der große Tag des Sommerfests gekommen. Stolz betrachtete die Bunte Bande ihr Werk. Auf einem Tisch vor dem Urwaldhaus standen Toms Pflanzen neben Bens Bildern. Gleich daneben bot Leo seine Urwaldgetränke an. Henry saß an seinem Schlagzeug. Er strahlte vor Stolz, als die ersten Besucher Geld für seine Musik spendeten. Tessa schminkte alle kleinen Besucher als Urwaldtiere! „Was machst du da?“, fragte sie Leo zwischendurch. Der schaute auf sein Handy. „Ich suche schon mal im Internet ein gebrauchtes Fahrrad für Ben. Ein gutes Angebot habe ich schon gefunden.“



Den ganzen Nachmittag kamen die Besucher zum Sommerfest. „Mensch, das hat sich wirklich gelohnt“, staunte Henry, als Leo später das Geld in ihrer Kasse zählte. „Wir haben genug Geld für das Fahrrad zusammen“, jubelte Tessa und fiel Ben um den Hals, der zusammen mit seinen Eltern gekommen war. Alle freuten sich. Leo gab Hannes sein Handy. „Hannes, kannst du das Fahrrad nicht gleich für uns ersteigern?“, bat er.

Endlich ist der große Tag da.
Das Sommer-Fest im Urwald-Haus hat begonnen.
Die Bunte Bande ist sehr stolz auf ihre Stände.

Stände heißen die Tische:

- Auf einem Floh-Markt,
- auf einem Jahr-Markt
- oder einem Markt.

Auf einem Tisch stehen:

- Die Pflanzen von Tom
- und die Bilder von Ben.



Daneben gibt es die Urwald-Getränke von Leo.
Und Henry sitzt an seinem Schlag-Zeug.
Und er macht Musik.

Ein Schlag-Zeug ist ein Musik-Instrument.

Henry ist sehr stolz,
als ihm die ersten Besucher Geld geben.
Weil er so toll Musik macht.



Tessa schminkt alle Kinder als Urwald-Tiere.
Was machst du da? Fragt sie Leo.
Der guckt auf sein Handy.

Handy wird so aus-gesprochen: Händi.
Ein Handy ist ein kleines Telefon.
Damit kann Leo überall telefonieren.



Ich suche schon mal nach einem Fahrrad für Ben.
Das mache ich im Internet.
Ich habe schon ein gutes Fahrrad-Angebot gefunden,
antwortet Leo.

**Das Internet ist eine Verbindung mit Computern
auf der ganzen Welt.**

Den ganzen Nachmittag kommen Besucher zum Sommer-Fest.
Später sitzt die Bunte Bande zusammen.
Und Leo zählt das Geld.
Das sie für ihre Sachen bekommen haben.
Wir haben genug Geld für ein Fahrrad zusammen,
sagt Tessa.
Sie freut sich so,
dass sie Ben um den Hals fällt.
Und alle freuen sich mit ihr.



Leo gibt Hannes sein Handy.
Hannes, kannst du das Fahrrad nicht gleich für uns kaufen?
Fragt Leo.



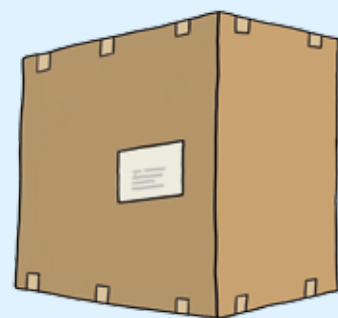
Ein paar Tage später wurde ein riesiger Karton ins Urwaldhaus geliefert. „Das Fahrrad ist da!“, jubelte Leo. „Wollen wir Ben gleich Bescheid sagen?“ Doch Henry sagte: „Zuerst packen wir es lieber aus.“ „Auf jeden Fall ist es heil“, stellte er fest, als das Fahrrad ausgepackt war. Aber schön sah es nicht aus. „Dagegen ist mein Rolli ja ein Superflitzer“, meinte Leo. „Wartet mal“, sagte Tom und lief weg.



„Was soll das denn jetzt wieder?“, stöhnte Tessa. Kurz darauf kam er mit einer Hupe zurück. „Mit so einer Hupe wird das Fahrrad viel cooler“, erklärte Tom. „Wir verschönern es erst. Danach geben wir es Ben.“ „Gute Idee“, sagte Leo und klatschte in die Hände. „Los geht’s!“ Tom befestigte die Hupe am Lenker. Tessa brachte einen Fahrradkorb an und Henry einen Tacho, den er in der Werkstatt gefunden hatte. Leo steuerte lustige Aufkleber bei und Hannes neue Katzenaugen.



Ein paar Tage später
kommt ein riesiger Karton im Urwald-Haus an.
Das Fahrrad ist da, freut sich Leo.
Wollen wir es Ben gleich sagen? Fragt er.



Aber Henry sagt: Zuerst packen wir es lieber aus.
Dann packen sie das Fahrrad zusammen aus.
Auf jeden Fall ist es heil, sagt Henry.
Aber schön ist es wirklich nicht.
Dagegen ist mein Rollstuhl ja super-toll, sagt Leo.



Tom rennt weg.
Dabei ruft er den anderen zu: Wartet mal.
Tessa stöhnt.
Was soll das denn nun schon wieder? Fragt sie.
Kurze Zeit später kommt Tom zurück.
Er hat eine Hupe in der Hand.
Er sagt zu den anderen:
Wir machen das Fahrrad erst mal etwas schöner.
Mit so einer Hupe sieht es doch schon viel besser aus.
Und dann geben wir es Ben.
Los geht's!



Sie machen verschiedene Sachen
am Lenker vom Fahrrad fest.

- Tom eine Hupe,
- Tessa einen Fahrrad-Korb
- und Henry einen Tacho.

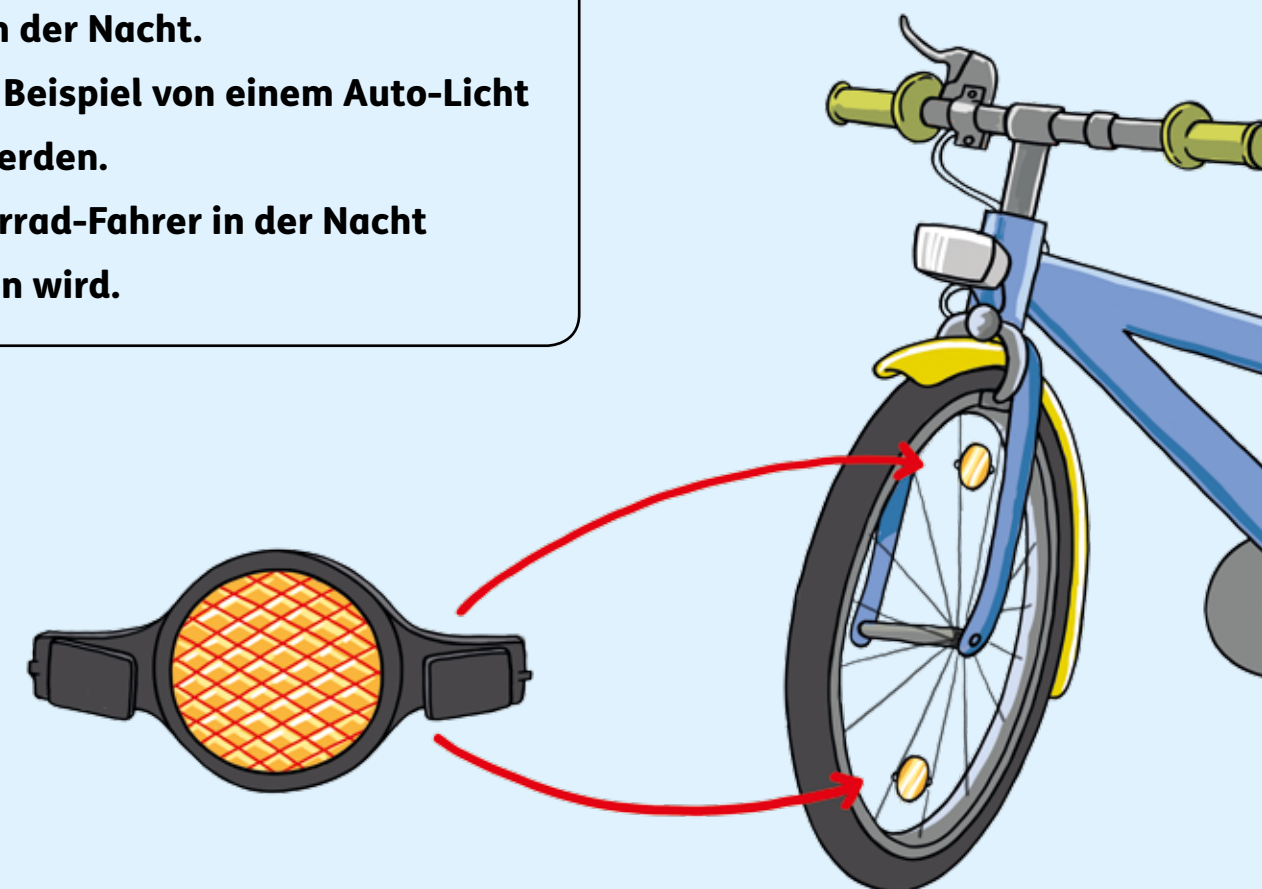
Den hat er in der Werkstatt gefunden.



Ein Tacho ist ein kleines Gerät.
Auf dem Gerät kann Ben sehen:
Wie schnell er mit dem Fahrrad fährt.

Leo klebt lustige Aufkleber auf das Fahrrad.
Und Hannes macht neue Katzen-Augen
an den Rädern vom Fahrrad fest.

Katzen-Augen sind kleine gelbe Scheiben.
Sie leuchten in der Nacht.
Wenn sie zum Beispiel von einem Auto-Licht
angestrahlt werden.
Damit der Fahrrad-Fahrer in der Nacht
besser gesehen wird.





„Jetzt sieht das Rad super aus!“, meinte Tessa am nächsten Tag und sah aus dem Fenster. Wo blieb Ben nur? Endlich sah sie ihn. Heute konnte ihn seine Oma ausnahmsweise bringen. „Ben, komm schnell!“, rief Tessa. Stolz präsentierten die Freunde Ben das Fahrrad. „Und das ist für mich?“, staunte Ben. „Gefällt es dir?“, fragte Henry ängstlich. Ben strahlte. „Natürlich! Es ist viel toller als mein altes! Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll ... Danke! Vielen Dank! Nun kann ich wieder so oft ins Urwaldhaus, wie ich will.“ Auch die Bunte Bande strahlte. „Probier es doch gleich mal aus“, meinte Leo fröhlich. „Und danach malen wir den Raum fertig. Und zwar alle zusammen!“

Information

Was ist Leichte Sprache?

Texte in Leichter Sprache haben kurze und einfache Sätze, große und klare Schrift, keine Fremdwörter und eine übersichtliche Gestaltung. Sie werden mit erklärenden Bildern ergänzt. Leichte Sprache richtet sich an alle Menschen, die besondere Hilfe und Hilfsmittel zum Lernen brauchen oder die nicht so gut lesen oder Deutsch verstehen können.

Ihr könnt ja mal vergleichen, wie der erste Satz der Geschichte in Leichter Sprache und in Alltagssprache klingt. Gar nicht so anders, oder?



Am nächsten Tag sagt Tessa:
Jetzt sieht das Fahrrad super aus!
Immer wieder guckt sie aus dem Fenster.
Sie wartet auf Ben. Wo bleibt er nur?

Dann endlich sieht sie Ben.
Heute hat seine Oma ihn
zum Urwald-Haus gebracht.
Ben, komm schnell! Ruft Tessa.
Stolz zeigt die Bunte Bande auf das Fahrrad.
Ist das für mich? Fragt Ben.
Gefällt es dir? Fragt Henry.

Dabei guckt er Ben etwas ängstlich an.
Ben lacht alle an.
Klar gefällt mir das Fahrrad.
Es ist ja noch viel toller
als mein altes Fahrrad, ruft er.

Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.
Danke! Vielen Dank!
Jetzt kann ich wieder ins Urwald-Haus kommen.
So oft, wie ich es will, sagt Ben.
Er freut sich wirklich sehr.

Auch die Bunte Bande freut sich.
Probiere es doch gleich einmal aus, ruft Leo fröhlich.
Und dann malen wir endlich den Raum fertig an.
Und zwar alle zusammen, sagt Leo.



Information

Was ist Leichte Sprache?

Texte in Leichter Sprache haben kurze Sätze.
Es werden keine Fremd-Wörter benutzt.
Sondern die Texte werden mit einfachen Wörtern geschrieben.
Die Schrift ist sehr groß.
Und die Buchstaben sind gut zu erkennen.

Die Texte in Leichter Sprache haben oft viele Überschriften.
Damit die Menschen sehen können:
Welche Informationen zusammen-gehören.

Und Texte in Leichter Sprache haben Bilder.
An den Bildern können die Menschen sehen:
Ob sie den Text richtig verstanden haben.

Texte in Leichter Sprache sind für viele Menschen wichtig.
Zum Beispiel für:

- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
- Menschen, die besondere Hilfe brauchen.
Damit sie Texte gut verstehen können.
- Menschen, die nicht so gut lesen können.
- Oder Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen.
Sie können die deutsche Sprache oft noch nicht so gut.

Ihr könnt ja mal die 1. Seite von der Bunten Bande:

- In Leichter Sprache
- und in schwerer Sprache lesen.

Und? Sind die Texte sehr verschieden?



Was ist Brailleschrift?

Hast du dich gefragt, was die fühlbaren Punkte auf fast jeder zweiten Doppelseite hier im Buch bedeuten? Das sind Braillebuchstaben.

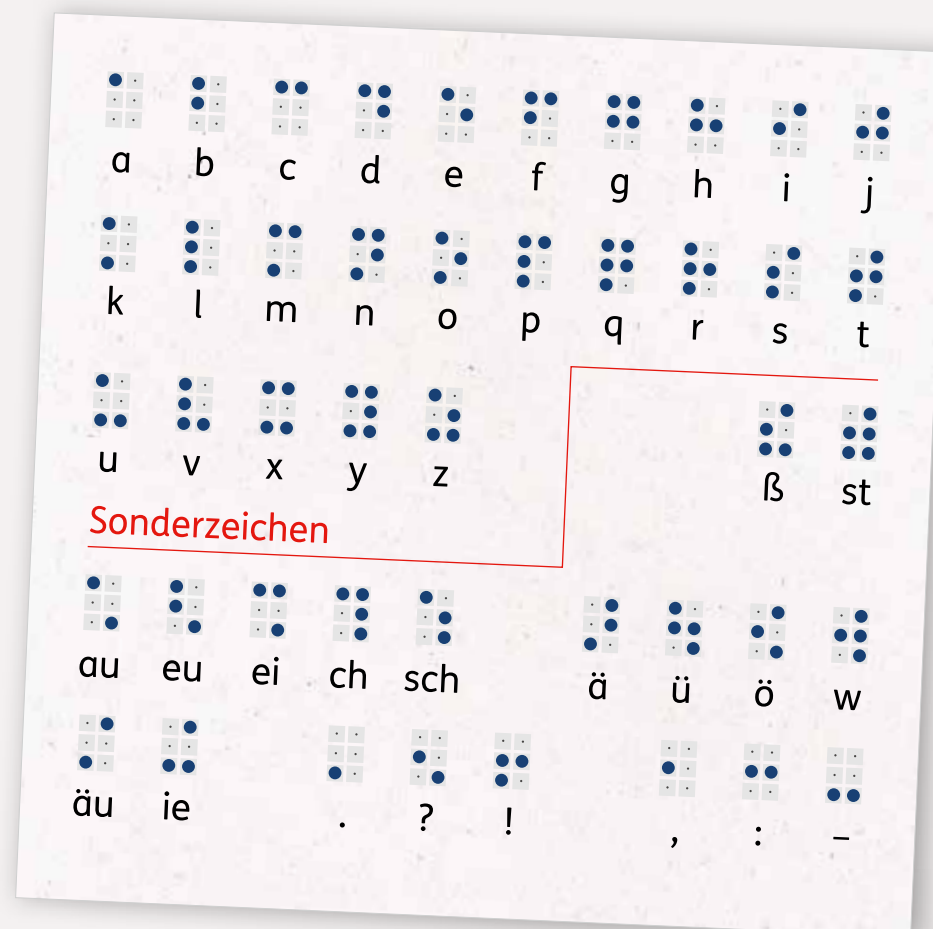
Blinde Menschen lesen diese Buchstaben mit ihren Fingern. Der Franzose Louis Braille, der selbst blind war, hat diese Schrift erfunden. Das Wort Braille wird übrigens [brai] oder [brail] ausgesprochen.

Hast du Lust, das mal auszuprobieren?

Dann schließe die Augen und fahre mit deinen Fingerkuppen über das Braillealphabet oder eine der Seiten im Buch.

Brailleschrift- Alphabet

nach dem System
von Louis Braille



Was ist Braille-Schrift?

Ein anderes Wort für Braille-Schrift ist: Blinden-Schrift.

Das ist eine Schrift,
die blinde Menschen lesen können.

Louis Braille hat diese Schrift erfunden.

Er war selber blind.

Braille wird so aus-gesprochen: Breil.



In diesem Buch kannst du die Blinden-Schrift fühlen.

Es sind ganz kleine Punkte.

Sie sind auf jeder 2ten Seite von dem Buch.

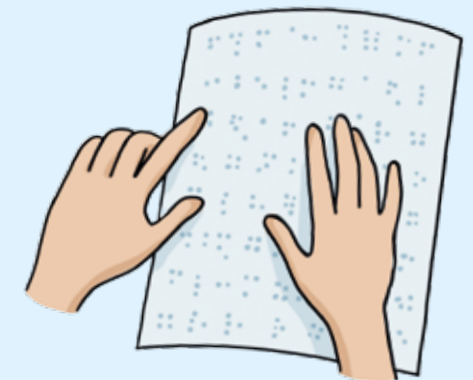
Blinde Menschen können
diese Punkte mit den Fingern fühlen.
Dann können sie die Geschichten
in diesem Buch lesen.

Wenn du Lust hast:

Versuche doch mal,
die Blinden-Schrift zu lesen.

Dafür musst du die Augen zu-machen.

Dann fühlst du ganz langsam über die Punkte
auf den Seiten hier im Buch.





Liebe Eltern, liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

ein Buch für alle Kinder, egal ob mit oder ohne
Behinderung, geht das?
Können blinde Kinder oder Kinder mit Sehbehinderung,
Lernschwierigkeiten oder geringen Deutschkenntnissen
das gleiche Buch lesen oder vorlesen?

Mit dieser neuartigen Form eines ersten
inklusive Kinderbuches der Bunten Bande
ist all das möglich.

Denn wir wollen Lesen und Vorlesen
zu einem gemeinsamen Erlebnis machen
und Kinder mit verschiedenen Stärken
und Schwächen voneinander lernen lassen.
Genau wie bei der Bunten Bande in dem Buch,
denn zusammen sind sie ein tolles Team
und können viel mehr erreichen.
Verschieden sein ist also ganz normal –
das ist gelebte Inklusion!

Auch dieses Buch ist nur entstanden,
weil wir gemeinsam ein tolles Team
aus Expertinnen und Experten mit
und ohne Behinderung geschaffen haben.
Wir wissen auch, dass eine komplett
inklusive Fassung eines Buches noch
immer kaum möglich ist.
Zu unterschiedlich sind die Bedürfnisse.
Aber ein Anfang wurde gemacht!

Eure Aktion Mensch und der Carlsen Verlag



Liebe Eltern und Lehrerinnen und Lehrer,

1 Buch für alle Kinder.

Zum Beispiel:

- Für blinde Kinder,
- für Kinder mit einer Seh-Behinderung,
- für Kinder mit Lern-Schwierigkeiten,
- für Kinder, die nicht so gut Deutsch können,
- und für Kinder ohne Behinderung.

Können alle diese Kinder das gleiche Buch lesen?

Und die Geschichten verstehen?

Wir haben ein Buch für alle Kinder gemacht.

- Damit alle Kinder dabei sein können.
- Alle Kinder mit-machen können.
- Und alle Kinder von-einander lernen können.

So ist es auch bei der Bunten Bande in unserem Buch.

Gemeinsam können sie viele Sachen schaffen.

Und viele Sachen von-einander lernen.

Das Buch haben viele Fach-Leute mit und ohne Behinderung gemeinsam gemacht.

Zusammen waren sie eine tolle Gruppe.

Ein Buch für alle Menschen zu machen,
ist sehr schwer.

Denn alle Menschen sind verschieden.

Und alle Menschen brauchen verschiedene Sachen.

Aber wir haben den Anfang gemacht.

**Eure Aktion Mensch
und der Carlsen Verlag**



Impressum

© Carlsen Verlag, Hamburg 2018

Verantwortlich bei der Aktion Mensch: Mirjam Daniels

Verantwortlich beim Carlsen Verlag: Christiane Bartelsen

Text: Corinna Fuchs

Umschlag-Idee, Umschlagbild und Illustrationen:

Ulrich Velte und Igor Dolinger

Durchsicht und Steuerung von Text und Bildern: Imke Sörensen, Hamburg

Herstellung: Satz · Zeichen · Buch, Hamburg

Den Text in Leichter Sprache hat das Büro für Leichte Sprache

„leicht ist klar“ geschrieben und geprüft.

www.leicht-ist-klar.de



Das Europäische Zeichen für Leichte Sprache ist:

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe



Inklusives Buchkonzept, Satz und Brailleschrift:

inkl. Design GmbH – Agentur für inklusive Gestaltung,

www.inkl-design.de



**Design und
Barrierefreiheit
professionell
verbunden**

Erstellen der Druckdaten: ReproTechnik Fromme, Hamburg

Druck und Bindung: Druckhaus Cramer GmbH & Co. KG, Greven

Braillelack für die Blindenschrift: Siebdruck Kalisch, Duisburg

ISBN: 978-3-551-06699-2

Printed in Germany

www.carlsen.de



Information

Was ist die Aktion Mensch?

Die Aktion Mensch ist eine große soziale Förder-Organisation.

Das bedeutet:

Die Aktion Mensch macht sich für Menschen stark.

Zum Beispiel:

- für Menschen mit Behinderung
- für Kinder
- und für junge Menschen.

Und Aktion Mensch gibt Geld für viele gute Ideen und Projekte.

Zum Beispiel dafür:

Menschen mit Behinderung sollen überall mitmachen können.

Und sie sollen genauso leben können,
wie Menschen ohne Behinderung.

Hilfe für einen Freund in Not

Die Bunte Bande steht vor einer großen Herausforderung. Ihrem Freund Ben wurde das Fahrrad gestohlen und seine Familie hat kein Geld, um ihm ein neues zu kaufen. Was können Tessa, Tom, Leo, Henry und Jule tun, um Ben zu helfen?

Weitere Informationen und Materialien zur Bunten Bande findest du unter: **www.aktion-mensch.de/buntebande**



Hilfe für einen Freund

Die Bunte Bande hat ein großes Problem.
Das Fahrrad von einem Freund wurde gestohlen.
Und seine Familie hat kein Geld.
Sie kann kein neues Fahrrad kaufen.
Tessa, Tom, Leo, Henry und Jule
wollen ihrem Freund Ben helfen.
Was können sie tun?



Auch in
Leichter
Sprache